



# Personalgewinnung bereitet immer größere Probleme

Arbeit im Justizvollzug und der Justiz wird oft nicht angemessen dargestellt

Am 14. August 2017 fand ein Gespräch mit zwei Landtagsabgeordneten der CDU – Frau **Friemann-Jennert** und Herr **Ehlers** –, Mitglieder im Arbeitskreis Recht der CDU sowie im Rechtsausschuss des Landtages, sowie dem Bundestagsabgeordneten Herrn **Rehberg** mit Vertretern des **BSBD** Landesvorstandes in Mecklenburg-Vorpommern (Frau **Waltraud Ehlers**, Seniorenvertreterin; Herr **Helmut Halwachs**, stellvertretender Landesvorsitzender sowie dem Landesvorsitzenden Herrn **Hans-Jürgen Papenfuß**) statt. Anwesend waren ebenfalls die drei wissenschaftlichen Mitarbeiter der Abgeordneten.

**sondere auf den folgenden Themen:** *Voranstellend möchte der Landesvorsitzende auf die gute Kommunikation mit der Justizministerin Frau Katy Hoffmeister hinweisen, die für uns ansprechbar ist und sich für die Belange des Justizvollzuges und der Bediensteten aktiv einsetzt.*

**Gesprächsthemen mit den Abgeordneten der CDU waren:**

**Stellenplan und Besetzung im Justizvollzug nach dem StVollzG MV** – es fehlen im Justizvollzug Bedienstete, insbesondere im AVD (Allgemeiner Vollzugsdienst; Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt), aber auch mit der Ausbildung zum gehobenen Vollzugs- und

bahngruppe 1, 2. Einstiegsamt) mit der analogen Laufbahngruppe bei der Landespolizei MV – dies im Hinblick insbesondere auf Beförderungsmöglichkeiten, die Gleichstellung der Vollzugszulagen – Polizei und Justizvollzug – sowie die Ausstattung mit angemessener Dienstbekleidung.

**Dienstbekleidung** – Es gibt für den AVD und die Gerichtswachtmeister zu wenig Bekleidungsgeld! Die Ergebnisse der **Dienstpostenbewertung** sowie AGOP (Arbeitsgruppe zur Optimierung des Personaleinsatzes) ruhen derzeit im Justizvollzug MV – *alles als Folgen von acht Jahren Frau Kuder?*

Natürlich ist die **Zukunft der JVA Neubrandenburg** zu fokussieren/ eine notwendige Klarheit für die Kolleginnen und Kollegen ist dringend erforderlich. *Diese ist von Frau Ministerin für den Herbst avisiert!*

**LaStar** (Landesamt für ambulante Straffälligenarbeit): Bewährungshilfe ist ein Thema/die forensische Ambulanz und hier die Unterbesetzung/offene Stellen sind dort vorhanden.

**Gerichtswachtmeister:** Sie befinden sich im Einfachen Dienst und es gibt kaum Aufstiegs- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten!

**Unsere Forderung daher:** Die Öffnung der Laufbahn der Gerichtswachtmeister in den sog. Mittleren Dienst – Laufbahngruppe 1, 2. EA – (aufgrund der hinzugekommenen Aufgaben und Verantwortung der Gerichtswachtmeister) sollte ermöglicht werden!

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gesprächsrunde waren sich einig, dass das Thema **Personalgewinnung** immer größere Probleme bereitet. Die Arbeit im Justizvollzug und der Justiz ist nicht unattraktiv, wird leider oft (von den Fachabteilungen im JM sowie der Presse) nicht angemessen dargestellt.

*Hans-Jürgen Papenfuß  
und Helmut Halwachs*



V.l.n.r.: Frau MdL Friemann-Jennert, Frau Ehlers (BSBD), Herr Papenfuß (BSBD), Herr MdL Ehlers, Herr Halwachs (BSBD), Herr MdL Rehberg.  
Foto: BSBD M-V.

Die Abgeordneten zeigten sich sehr interessiert an den Anliegen, Sorgen und Nöten der Bediensteten des Strafvollzuges und hatten ausreichend Zeit für einen intensiven Gedankenaustausch mitgebracht. Der **BSBD** hatte die Gelegenheit, seine aktuellen Themen zu benennen. Es konnten erwartungsgemäß – so auch *seitens der Gewerkschaft nicht anders erwartet* – keine Versprechungen und Zusagen durch die Abgeordneten gemacht werden. **Der Fokus in dem Gespräch lag insbe-**

Verwaltungsdienst (in der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt). Nachdem hier in den letzten vier Jahren vier Anwärterinnen und Anwärter ausgebildet wurden (hochwertige Ausbildung in NRW), gibt es trotz absehbarer bzw. vorhandener Engpässe wieder keine neuen Auszubildenden. Zunehmend wird es auch schwieriger z.B. Stellen für Diplom-Psychologen im Vollzug zu besetzen.

**Gleichstellung der Bediensteten des Allgemeinen Vollzugsdienstes** (Lauf-

## 11 Stunden Volleyball: Die alte Garde kann es noch

Der Titel „Deutscher Volleyballmeister der Justizvollzugsbediensteten 2017“ geht nach Waldeck

**Am 20. Mai war es soweit. Es stand mal wieder die Deutsche Justizmeisterschaft im Volleyball an.**

Austragungsort sollte das beschauliche, 800 Kilometer entfernte Städtchen Koblenz sein. Schnell wurde noch der ausgeschiedene Kollege **Kremp** aus

der brandenburgischen Pampa abgeholt (nun weiß ich endlich welcher Ort gemeint ist, wenn man davon spricht dass sich Fuchs & Hase dort Gute Nacht sagen) ;-)) und ab ging es Richtung Koblenz. Nach 10 Stunden Autofahrt konnten wir geschafft das Quartier beziehen, um dann pünktlich um 8 Uhr

des Folgetages ins Turnier zu starten. Im ersten Spiel schlugen wir das Team Wiesbaden klar und deutlich mit 2:0.

Anders verlief das zweite Spiel gegen die JVA Lingen, welches 1:1 endete.

Das gleiche Ergebnis erzielten wir im dritten Gruppenspiel gegen die JVA Leipzig, um dann mit einem 2:0 im letz-



Für die JVA Waldeck traten an: Collin, Arndt, Giencke, Kremp, Gottschalt, Lisker. Foto: BSBD-MV



Bei der Abschlussfeier in der Rheinlandhalle wurden die „Volleyballmeister 2017“ gebührend gefeiert. Foto: BSBD-MV

ten Gruppenspiel gegen Ludwigshafen als Zweitplatzierter unserer Gruppe in die Finalrunde einzuziehen.

Nach einem Ortswechsel in die größere Finalhalle und einem kleinen Mittagssnack war die Devise klar.

Gruppenerster musste man werden, um aus der Finalrunde ins Halbfinale einzuziehen zu dürfen. Gruppengegner waren diesmal Castrop-Rauxel, Hannover und Augsburg. Um es kurz zu machen, auch diese Hürde nahmen wir souverän und zogen somit ins Halbfinale ein.

Dort wartete der mehrfache Deutsche Meister, die JVA Tegel. Hochkonzentriert ließen wir den Hauptstädtern keine Chance und gewannen beinahe mühelos mit 2:0. Es war geschafft, wir standen im Finale um die Deutsche

Meisterschaft. Ein alter Bekannter aus den Gruppenspielen, die JVA Leipzig, war hier unser Gegner.

Wir gewannen den ersten Satz souverän und waren mit einer Hand am Pokal. Doch nun merkte man uns (man möge es mir verzeihen) das doch etwas „hohe“ Durchschnittsalter und den daraus resultierenden Kraft- und Konzentrationsverlust an. Wir wurden im zweiten Satz regelrecht überrollt und verloren diesen klar und deutlich. Ein dritter, entscheidender Satz musste her. Wir mobilisierten einmal mehr alle Kräfte und schworen uns aufeinander ein. Wenn man am Ende des Tages den Titel eventuell nicht gewinnen könne, so wolle man sich doch nicht vorwerfen lassen nicht alles gegeben zu haben. Gesagt getan.... Mit einem konzent-

rierten Beginn und einigen Punkten in Folge zogen wir den Leipzigern schnell den Zahn und feierten nach 11 Stunden Volleyball, auf dem Parkett hüpfend den entscheidenden Punkt, welcher uns den Titel „Deutscher Volleyballmeister der Justizvollzugsbediensteten“ bescherte. Bei der anschließenden Abschlussfeier in der Rheinlandhalle genossen alle sichtlich den Applause der weiteren 36 Mannschaften und ließen sich gebührend, bei dem ein oder anderen Kaltgetränk feiern.

Vielen Dank an alle Mitreisenden, sowie der Anstaltsleitung, Dienstplaner und nicht zuletzt dem Justizministerium für die Bereitstellung der Dienstfahrzeuge.

M. Lisker – redaktionell bearbeitet:  
H.-J. Papenfuß

## Mecklenburg Drebergen

# Vize-Europameister-Titel für die Justiz-Auswahl

Tschechische Mannschaft war nicht zu schlagen



Für die Mannschaft „Mecklenburg Drebergen“ spielten die Kollegen: Berner, Godejahn, Gottschalt, Klitzing aus der JVA Waldeck. - Ackerhans, Montschko, Pittak-Ott (TW), Uibel, Westphal, Zimmermann aus der JVA Bützow. Foto: BSBD M-V.

Die Hallenfußballer des Teams „Mecklenburg Drebergen“ (eine Kooperation der JVA Bützow und JVA Waldeck) konnten in München, am 21. April 2017, ins Finale der 36. Europameisterschaft der Bewährungshilfe und Justiz einziehen.

Nach dem Europameistertitel 2014 bereits die zweite Finalteilnahme in der noch jungen Vereinsgeschichte (Gründung 2011 – siebente Teilnahme an der EM). Im Endspiel unterlag man dem verdienten Turniersieger und neuen Europameister Tschechien relativ deutlich mit 0:4. Trotzdem blickt das Team mit Stolz auf eine sehr erfolgreiche EM zurück.

Das mit 31. Mannschaften besetzte Turnier, hielt für die Kicker aus MV jede

Menge interessanter und hochklassiger Gegner parat. So traf man im Verlauf der sehr umkämpften Gruppenphase, welche man mit fünf Siegen – ein Unentschieden – eine Niederlage als Gruppenerster abschloss, unter anderem auf Mannschaften aus England, Schottland und Österreich.

In der K.O.-Phase wartete dann ein echter Brocken auf unsere Ostseekicker. Mit dem Team „PPD Zürich“, dem Europameister aus dem Jahr 2015, war das Viertelfinale eine große Hürde.

Diese meisterte man am Ende allerdings souverän und zog mit einem

klaren 5:2 Erfolg ins Halbfinale ein. Im Halbfinale gab es dann kein Halten mehr. Wie entfesselt schoss man sich zu einem 6:2 Kanter Sieg gegen „Fortuna Wien“.

Nun wollte man natürlich auch den Titel. Doch wie bereits erwähnt, hatte man im Finale das Nachsehen gegen unglaublich effektive Tschechen. Mit einer bärenstarken Defensive und immer wieder gezielten Nadelstichen in der Offensive, war gegen diese Truppe kein Kraut gewachsen.

Erschwerend kam dann auch noch ein zu Unrecht gegebener Strafstoß hin-

zu, welcher den Tschechen ein frühes und vorentscheidendes 2:0 bescherte. Mit Wut im Bauch versuchten unsere „Jungs“ nochmals alles, um das Blatt zu wenden. Jedoch ohne Erfolg. Schlussendlich musste man anerkennen, hier und heute seinen Meister gefunden zu haben.

**Torschützen:** Montschko, (10 Tore); Gottschalt, (9 Tore); Berner, (6 Tore).

Mit sportlichen Grüßen: Das Team „Mecklenburg Dreiebergen“ – **Autor: Tobias Gottschalt**

M. Lisker

redaktionell bearbeitet: H.-J. Papenfuß



Deutscher Justiz Meister im Staffel Sprinttriathlon.

Fotos (2): BSBD-MV



Sieger „7 Türme Triathlon Lübeck 2017“ über die Mitteldistanz.

„BSG Waldecker Fuchse“

## Deutscher Justiz Meister im Sprint-Triathlon

Erfolgreich auch beim Lübecker Triathlon über die Mitteldistanz

Im Juni 2017 nahm das Triathlon Trio der „BSG Waldecker Fuchse“ bestehend aus den Kollegen Frau G. Arndt (LaStar Rostock), sowie M. Lisker und M. Havemann (JVA Waldeck) im Rahmen des Neuseeman Triathlon Wettkampfes in der Schladitzer Bucht am Stadtrand von Leipzig an der Deutschen Justizmeisterschaft teil.

Ziel war es die 750 m Schwimmstrecke, 20 km Radstrecke und den abschließenden 5 km Lauf so schnell wie möglich zu absolvieren.

Die Justizmeisterschaft war einem zivilen Wettkampf angegliedert, sodass unter den knapp 500 Gesamtstartern

auch 21 Staffeln vertreten waren. Nach dem äußerst erfolgreichen Wettkampf im Rahmen des Lübecker Triathlons über die Mitteldistanz (1,5 km/80 km/20 km) vor Zweiwochenfrist, bei dem wir nach 4h 20m 58s als Sieger hervorgingen, war die Erwartungshaltung an die eigene Leistung natürlich hoch.

Nach einer Gesamtzeit von 1h 7m 30s (Schwimmen 0:16:14 Brutto (G. Arndt), Radfahren 0:28:52 (M. Lisker), Run 0:19:17 Brutto (M. Havemann) und stürmischen Windverhältnissen stand fest, dass wir für mindestens ein Jahr neuer Deutscher Justiz Meister im Sprinttriathlon sind. Als abermaliges Saisonhighlight feiern wir der Teil-

nahme beim 70.3 Ironman auf Rügen im September diesen Jahres entgegen, wo wir den 6. Platz des Vorjahres verbessern wollen.

Ebenso wurden wir Gesamtsieger aller Staffelteilnehmer in der Mixed Wertung.

Selbst bei den reinen Männerstaffeln hätten wir den 2. Platz belegt....

Vielen Dank für die Bereitstellung des Dienstfahrzeuges der JVA Waldeck, insbesondere auch der Schlosserei der JVA Waldeck, für das Umbauen des Fahrzeuges, um die Fahrradmitnahme zu ermöglichen.

Gloria Arndt, Markus Lisker

redaktionell bearbeitet:

Hans-Jürgen Papenfuß



**Kredite ablösen und Wünsche erfüllen – Freiräume schaffen**

Beamten Darlehen zu **Bestkonditionen bis 100.000 Euro & niedrigen Monatsraten**

Unverbindliches Angebot unter: **030 / 4081 6444** oder [www.dbb-vorsorgewerk.de/bd](http://www.dbb-vorsorgewerk.de/bd)



**dbb vorsorgewerk**  
günstig • fair • nah

# Feierstunde zur Verabschiedung von MR Wolfgang Suhrbier

Rede von Frau Justizministerin Katy Hoffmeister – Wolfgang Suhrbier blickt zurück

**Am 29.05.2017 wurde unser langjähriges BSBD-Mitglied, Herr Suhrbier, im Justizministerium in Schwerin in einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet.**

Herr **Suhrbier** war seit der Wende der beständige und konstante Faktor in der Abteilung 2 des Justizministeriums Schwerin.

Seinen Aufgabenbereich nahm Herr **Suhrbier** seit seinem Wechsel von Hamburg nach Mecklenburg-Vorpommern unter verschiedenen Abteilungsleitern immer/beständig im Aufgabenbereich Bau und Sicherheit wahr. Dem **BSBD** ist jedoch auch sein umfangreiches Wissen im Personalbereich bekannt.

Der Unterzeichner möchte nicht viele Worte machen, sondern einerseits die Rede von Frau Justizministerin **Hoffmeister** wiedergeben und dann den Rückblick von Herrn Ministerialrat **Suhrbier** anlässlich seiner Verabschiedung.

*„Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

*besonders spreche ich natürlich Sie an: lieber Herr **Suhrbier**, heute wollen Sie von uns Abschied nehmen. Ihr Eintritt in*

*dabei Ihre herausragenden analytischen Fähigkeiten ebenso wie Ihre liebenswürdige Wesensart.*

*Für letztere sicherlich nicht unwesentlich dürfte ihr feinsinniger, hintergründiger und zuweilen schwarzer Humor sein. Sie sind für Ihre Kollegen ein kluger Ratgeber und ein gefragter Gesprächspartner. In Ihrer Person verbinden sich Gelassenheit und Schaffenskraft. Eine Kombination, mit der Sie in der Justiz in Mecklenburg-Vorpommern erfolgreich Ihren Weg gingen.*

*Oder doch eher tanzen?*

*Mir ist zu Ohren gekommen, dass Sie ein ambitionierter Tänzer sind, manch einer sagt sogar, Sie seien der beste männliche Tänzer im Justizministerium!*

*Für den Tanz und auch für Ihren Garten – einer weiteren Passion von Ihnen – werden Sie sich nun hoffentlich mehr Zeit nehmen können.*

*Lieber Herr **Suhrbier**, sie haben sich wirklich große Verdienste um den Justizvollzug in Mecklenburg-Vorpommern erworben!*

*Als Mann der ersten Stunde sind Sie 1991 aus Hamburg nach Mecklenburg-Vorpommern gekommen. Sie haben im Justizministerium den Motor des Straf-*

*dezeit nur noch aus Erzählungen – aus solchen Erzählungen, an denen Sie uns teilhaben ließen.*

*In Ihrer Zeit hier im Justizministerium haben Sie viel erlebt. Dabei werden Ihnen sehr schöne Dinge in Erinnerung bleiben und – wie das Leben so spielt – gab es manchmal sicher auch weniger schöne.*

*Für Ihre geleistete Arbeit und für Ihr gesamtes berufliches Lebenswerk hier im Justizministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken.“*

*Hans-Jürgen Papenfuss*

## Rede Frau Ministerin Katy Hoffmeister

„Ich denke, Sie können mit Stolz auf ein erfülltes Berufsleben schauen. Lieber Herr **Suhrbier**, vielleicht haben Sie es schon gemerkt, ich möchte heute etwas von den Förmlichkeiten abweichen. Ich möchte einmal nicht ihren beruflichen Werdegang in sonst üblicher Weise darstellen.

Ich habe mir gedacht, dass wir eine persönliche Note einbringen. Die wohl persönlichste Note gelingt, wenn Sie selbst sprechen.



Justizministerin Katy Hoffmeister und MR Wolfgang Suhrbier. Fotos (4) BSBD MP



*den Ruhestand ist nicht nur für Sie persönlich, sondern für den gesamten Justizvollzug im Land ein markantes Ereignis.*

*Mit Ihnen verlässt die personifizierte Datenbank des Strafvollzuges – ja – das Gedächtnis der Abteilung 2 unser Haus. Für die Justiz in Mecklenburg-Vorpommern waren Sie in jeder Hinsicht Glücksfall. Ihre Kollegen rühmen Ihr umfangreiches Wissen im Strafvollzug.*

*Dabei hatten Sie jederzeit ein offenes Ohr, um Fragen zu beantworten und um Ihr Wissen zu teilen. Würde man Sie nachts wecken, wäre die Beantwortung einer Frage, vor allem aus dem Bau- und Sicherheitsbereich, kein Problem.*

*Ihr Abteilungsleiter sagt über Sie, dass Sie perfekte Arbeiten abliefern. Er betont*

*vollzuges zum Laufen gebracht und seitdem in Schwung gehalten.*

*Keiner wusste damals wie sich der Aufbau einer funktionstüchtigen und rechtsstaatlichen Justiz inklusive des menschenwürdigen Strafvollzuges gestalten würde.*

*Alles war im Fluss und vielem und vielen traute man anfangs kaum über den Weg. Heute, fast 30 Jahre nach dem Mauerfall und nach 25 Jahren Justiz in Mecklenburg-Vorpommern, können die meisten von uns kaum mehr nachempfinden, was es bedeutet hat, rechtsstaatliche Strukturen aufzubauen. Für uns ist dies heute selbstverständlich.*

*So kennen die meisten Kolleginnen und Kollegen die Anstrengungen aus der Wen-*

*Deshalb möchte ich Sie einmal zu mir bitten. Ich möchte Ihnen drei Fragen stellen:*

- 1.) *Wenn Sie zurückblicken, würden Sie sich wieder für diesen Lebensweg entscheiden? Mit Jurastudium und dem Weg beim Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern?  
(Antwort ...)*
- 2.) *Was war das schönste oder unvergessenste Erlebnis in Ihrer Zeit hier im Justizministerium?  
(Antwort ...)*
- 3.) *Was werden Sie vermissen?  
(Antwort ...)*

*Lieber Herr **Suhrbier**, für Ihren neuen Lebensabschnitt wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute.“*

## Rückblick und Fazit von Ministerialrat Wolfgang Suhrbier

**Herr Ministerialrat Wolfgang Suhrbier zieht sein Fazit aus den Jahren als stellvertretender Abteilungsleiter im Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern:**

„Wolfgang Suhrbier, Ministerialrat: Rede am 29. Mai 2017 zur Verabschiedung aus dem aktiven Dienst im Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern. Es gilt das gesprochene Wort.

*Sehr geehrte Frau Ministerin, liebe Frau Hoffmeister,* ich danke Ihnen sehr herzlich dafür, dass Sie persönlich sich die Zeit genommen haben mich in den Ruhestand zu verabschieden aber auch für die Würdigung meines dienstlichen Lebensweges.

Wir haben uns im März 2015 kennengelernt. Sie waren damals noch für das Universitätsklinikum Rostock tätig und mussten sich zusammen mit mir mit einer Entweichung eines Patienten aus dem Maßregelvollzug Rostock beschäftigen.

Die **Flucht** des Ralf J. aus dem Maßregelvollzug in Rostock schlug hohe Wellen – bis in Ministerien und den Landtag hinein. Vielleicht hat sie der Fall ermutigt, das Amt einer Justizministerin zu übernehmen und damit auch Verantwortung für die Sicherheit im Maßregelvollzug zu tragen.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft keine – oder was eher wahrscheinlich ist – nur wenige besondere Ereignisse im Justiz- und Maßregelvollzug.

Auch bedanke ich mich für die sehr freundliche und kollegiale Zusammenarbeit in den letzten Monaten. Ich hätte aus dieser Sicht gern noch weiter gearbeitet.

*Sehr geehrte Frau Staatssekretärin,* uns verbinden viele gemeinsame Jahre in diesem Haus. Wir waren u.a. einige Jahre Kollegen in der Vollzugsabtei-

lung bevor Sie in den Stab wechselten und später zur Staatssekretärin ernannt wurden. Wir waren zwar nicht immer einer Meinung haben uns aber gleichwohl geschätzt und respektiert. Vielen Dank für die langjährige gute Zusammenarbeit.

*Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus den Landesbehörden und aus dem Justizministerium, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Justizvollzug und dem Landesamt für ambulante Straffälligenarbeit, sehr geehrte Gäste,*

Ich danke Ihnen sehr, dass sie meiner Einladung gefolgt sind und heute so zahlreich zu meiner Verabschiedung gekommen sind. Ich bin überwältigt und gerührt.

Sie werden sicher nachvollziehen können, dass es mir nicht leicht fällt nach 26 Jahren und 1 Monat dieses Haus zu verlassen. Insbesondere unter dem Vorzeichen, dass ich mit dem Justizvollzug seit 1979 verbunden bin.

Am 13. Februar 1979 habe ich nach meiner Referendarzeit meine erste Stelle in der **JVA Lübeck als Vollzugsleiter** angetreten. Damals war ich gerade einmal 26 Jahre alt und stand in der Hierarchie einer großen Anstalt mit 750 Gefangenen und rund 300 Mitarbeitern bereits an 3. Position.

Der Vollzug sollte mich dann noch 38 Jahre, 3 Monate und 24 Tage für sich einnehmen.

Diese Entscheidung habe ich nie bereut, obwohl ich mehrere Angebote hatte in die allgemeine Justiz zu wechseln.

Im Jahr 1979 hatte ich meine Berechnung des Besoldungsdienstalters erhalten. Da stand Eintritt in den Ruhestand am 30.04.2017. Damals eine unendlich lange Zeit. Der Gesetzgeber hat es nicht gewollt, dass ich bereits zu dieser Zeit

nach Hause gehe und hat die Lebensarbeitszeiten verlängert. Trotzdem habe ich mich auch im Wunsch meiner Familie entschlossen, den Sommer 2017 im Ruhestand zu Hause zu verbringen. Darauf freue ich mich sehr. Ich werde dann endlich wieder mehr Zeit für meine Partnerin und meine beiden Kinder Christian und Maria finden.

**Meine Zeit im Vollzug war geprägt durch viele Höhen und Tiefen.**

In Lübeck: Zeit der Gefangen der **Roten Armee Fraktion** (RAF-Gefangene) mit langen Hungerstreiks, aber auch der Fall Bachmeier.

**In Schwerin:** In 1991 Freistellung von mehr als 130 Mitarbeitern des Justizvollzuges wegen inoffizieller Mitarbeit beim MfS, am 03. Oktober 1995 eine schwere **Geiselnahme in der JVA Bützow.**

**Unter dem Strich überwiegen allerdings die positiven Erlebnisse.**

Da ist vor allem die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten ein ganz besonderes Ergebnis für mich und meine Familie. Mein Vater und meine ganze Familie väterlicherseits sind gebürtige Mecklenburger. Unsere Familie war durch die Teilung Deutschlands auseinander gerissen. Erst als junger Erwachsener konnte ich bei Besuchen in der DDR einige meiner Familienangehörigen persönlich kennen lernen. Dabei war ich häufiger in Schwerin und habe die Stadt lieben gelernt.

Am Tag der Grenzöffnung am 09. November 1989 habe ich abends an der Grenze in Lübeck-Schlutup gestanden und mit allen ankommenden DDR-Bürgern gefeiert. Ich bin dankbar, dass die Menschen beider deutscher Staaten es geschafft haben, dass die Revolution friedlich verlaufen ist.

Der Beginn der Tätigkeit in Schwerin war in der Rückschau gesehen eher schwierig. So gut wie alle Referatsleiter kamen aus dem Westen.

Die aus DDR Zeiten weiter beschäftigten Mitarbeiter hatten Angst und insbesondere Sorge um den Erhalt ihres Arbeitsplatzes.

Gleichwohl haben wir es gemeinsam geschafft in den vergangenen mehr als 25 Jahren einen rechtsstaatlichen und menschenwürdigen Justizvollzug aufzubauen. Dafür danke ich meinem Abteilungsleiter, der uns immer wieder mit neuen Ideen angetrieben hat, so dass wir sogar im Ausland bis hin zu den USA hohe Anerkennung für unsere Tätigkeit und unsere innovativen Ideen erfahren haben. Dies geht allerdings nur in einem Team vieler Mitarbeiter



Zahlreiche Gäste bei der Verabschiedung am 29. Mai 2017.

Foto: BSBD MP



MR Wolfgang Suhrbier bei seinem Rückblick.

und Mitarbeiterinnen. Danke an alle meine Kolleginnen und Kollegen der Abt. 2, aller Anstalten und dem Landesamt für ambulante Straffälligenarbeit.

Ohne sie alle wäre dies nicht gelungen.

**26 Jahre in diesem Haus** bedeutet für mich, dass ich auch 26 Jahre für die Sicherheit im Justizvollzug und seit 2001 für die Sicherheit im Maßregelvollzug verantwortlich war. Ich bin ein wenig stolz darauf, dass in meiner Dienstzeit keine Justizministerin und kein Justizminister wegen schweren Pannen im Justizvollzug zurücktreten musste. Noch mehr bewegt mich, dass in dieser Zeit kein Mitarbeiter des Justiz- und Maßregelvollzuges in Ausübung seines Dienstes von Inhaftierten getötet worden ist und auch kein Gefangener durch einen Mitgefangenen getötet worden ist.

Allerdings ist dies kein Werk eines Einzelnen. Ich darf mich daher an dieser Stelle sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit mit der Polizeiabteilung des Innenministeriums, dem Landeskriminalamt und dem Verfassungsschutz bedanken. Ohne ihre kollegiale und tatkräftige Unterstützung wäre dies nicht gelungen. Und ich hatte in dem Aufgabenzuschnitt meines Referates

auch ein wenig Glück. Seit 1994 bin ich auch für alle Bauangelegenheiten des Justizvollzuges zuständig. Seit dieser Zeit sind drei Anstalten neu gebaut und eine Anstalt, die JVA Bützow in Teilen neu errichtet bzw. grundsaniert worden. Diese Tätigkeit hat mir besondere Freude bereitet.

So kann ich in vielen Jahren, wenn viele Akten bereits geschreddert sind noch immer auf viele Gebäude schauen, die zu meiner Zeit entstanden sind. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzministeriums und des BBL für die konstruktive Zusammenarbeit und entschuldige mich im Nachhinein bei Ihnen für meine Ungeduld und meine Hartnäckigkeit.

Der Geschäftsführer des BBL, Herr **Hufen**, hat mir zum Abschied eine E-Mail geschrieben, da er zur Zeit im Urlaub ist.

Sie lautet: „*Ich bedanke mich für die – bei aller gebotenen und verständlichen Hartnäckigkeit in der Sache – stets gute und freundliche Zusammenarbeit und wünsche Ihnen für Ihren Ruhestand alles Gute, vor allem viel Gesundheit!*“

Nun zu meinen Kolleginnen und Kollegen des Justizministeriums. Auch bei Ihnen bedanke ich mich für die vielen Jahre der kollegialen Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen allen weiter gutes Gelingen bei der Erledigung der vor Ihnen liegenden Aufgaben.

Ich freue mich, dass zu meiner Verabschiedung auch ehemalige Kolleginnen und Kollegen dieses Hauses gekommen sind. Mit Ihnen war ich z.T. über viele Jahre sehr eng verbunden, danke.

Mir war es über die Jahre meiner Tätigkeit in Schwerin stets ein besonderes Anliegen guten und transparenten Kontakt zu den Personalvertretungen sowie zur Gewerkschaft zu haben. Danke, dass auch Sie zu meiner Verabschiedung gekommen sind.“ Nicht zuletzt darf ich

auch den Vertretern der katholischen Kirche, die heute ebenfalls erschienen sind, herzlich für die Zusammenarbeit und die vielfältigen Kontakte danken. Ich selbst bin katholisch und habe in machen kritischen und selbstzweifelnden Stunden Kraft im Glauben gefunden. Ich hoffe, dass ich trotz meines Ruhestandes weiter Einladungen zum Sommerfest in Lankow erhalten werde.

Es bleibt mir nur noch meinen Nachfolgern im Sicherheits- und Baureferat, Herrn **Plewka** und Frau **Katillus** alles Gute zu wünschen und möglichst nur wenige und keine spektakulären Vorkommnisse.

Beiden sage ich vielen, vielen Dank für die gute und enge sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Lieber Herr **Hagemann**, sie werden am 1. Juni mich als Vertreter des Abteilungsleiters 2 beerben. Auch Ihnen wünsche ich alles Gute und ein glückliches Händchen. Ich bin mir sicher, dass Ihnen das gelingen wird.

Mein letzter Dank gilt den vielen Kolleginnen und Kollegen des Hauses, die mich bei der Vorbereitung dieser Verabschiedungsfeier tatkräftig unterstützt haben.

Danke an Frau **Hofmann**, Herrn **Schuster**, Herrn **Bücking**, Frau **Lewerenz**, Frau **Katillus**, Frau **Behrens**, Frau **Schwarz**, Frau **Domnik** und Frau **Koslowski**. Vielen lieben Dank.

Ich darf sie jetzt sehr herzlich zu Kaffee und Kuchen und einen kleinen Imbiss einladen und danke noch einmal für Ihr Kommen.“

\*\*\*\*

**Vielen Dank für die jahrelange beständige und hervorragende Zusammenarbeit im Namen des BSBD Landesvorstandes Mecklenburg-Vorpommern.**

*Helmut Halwachs  
und Hans-Jürgen Papenfuß*

## Landesgewerkschaftstag 2018 wird vorbereitet

BSBD-Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der neuen Satzung

**Am 15. September 2017 fand die Hauptausschusssitzung des BSBD Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern im Offenen Vollzug der JVA Waldeck statt.**

*Voranstellend: Unser Dank gilt dem Anstaltsleiter, Herrn Ltd. RD Dipl.-Psych. Frank Grotjohann sowie seinem Vertreter, insbesondere aber auch dem Fachbereichsleiter Herrn Collin für die tolle Verpflegung!!!*

Nach der **Begrüßung** durch den Landesvorsitzenden und der Genehmigung

der Tagesordnung wurde zunächst **beschlossen**, dass im Landesverband des BSBD MV die **Fachgruppe der Gerichtswachtmeister** gebildet wird. Diese wird im Hauptausschuss durch einen von den Gerichtswachtmeistern bestimmten **Sprecher** vertreten: **Herrn Stanley Mengel beziehungsweise durch seinen Vertreter Herrn Frank Heiselbetz**. Der Landesvorsitzende **berichtete** sodann unter anderem von der Bundeshauptausschusssitzung des BSBD, der Dienstrechtskommission des **dbb mv**, dem Landesgewerkschaftstag

des **dbb mv** sowie den aktuellen Kontakten des BSBD MV zu den politischen Parteien im Landtag Mecklenburg-Vorpommern.

Unser **Tarifvertreter Maik Hölker berichtet** zu Aktuellem, i.B. den Problemen der Tarifbeschäftigten: **VBL Ost** sei mit hohen Kosten und viel Unklarheit verbunden für die Tarifbeschäftigten und es gebe kaum eine Chance auf Information durch VBL.

Es gebe keine Vergleichbarkeit im positiven Sinnen mit VBL West – diese **Un-gerechtigkeit** sei ein wichtiges Thema

für die Arbeit des **dbb** für seine Tarifbeschäftigten.

§ 47 TVL gelte nicht für den Osten (*Warum fragt sich...*) und hier müsse sich der **BSBD**-Bund besser für die Tarifbeschäftigten im Osten engagieren!

Einen Großteil der Hauptausschuss-sitzung nahm dann aber auch **Offenes** beziehungsweise **im Justizministerium zu Entscheidendes** ein:

- Ein den Bediensteten sehr am Herzen liegendes Thema: die **Zukunft (oder Nicht-Zukunft)** der JVA Neubrandenburg! *Die Entscheidung von Frau Ministerin soll im Herbst erfolgen ....*
- **Dienstpostenbewertung** – die noch nicht abgeschlossen ist.
- Da die Dienstpostenbewertung noch nicht abgeschlossen ist, ist leider auch die Frage von **Beförderungsmöglichkeiten im Jahr 2017** völlig offen.
- Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe **AGOP** sind noch nicht verkündet.
- Die nicht fertig gestellte **Dienstbekleidungs-vorschrift** mit der Folge, dass derzeit **keine Einkäufe** getätigt werden können.
- **Anwärterlehrgang 2017:** Für den Beginn im Dezember können nicht alle Ausbildungsplätze belegt werden



Hauptausschuss des BSBD MV mit Gästen am 15. September 2017 vor dem Offenen Vollzug der JVA Waldeck. Foto: BSBD MV

– schwierig scheint sich die Einstellung von zehn Tarifbeschäftigten zu gestalten, die im folgenden Lehrgang die Ausbildung beginnen könnten... Der Hauptausschuss einigte sich auf einen Termin für den Landesgewerkschaftstag im November 2018 mit den anstehenden Vorstandswahlen und dem Beschluss zu einer neuen Satzung des **BSBD MV**. Abschließend wurde durch den HAS entschieden, dass der **BSBD MV** die feierliche Abschluss-

veranstaltung des Anwärterlehrgangs 2015 in der BJV Güstrow mit **150,00 €** **unterstützt**.

Noch im **November 2017** wird sich eine Arbeitsgruppe, gebildet aus Landesvorstandsmitgliedern, einerseits mit der **Vorbereitung des Landesgewerkschaftstages 2018** sowie andererseits mit der weiteren Arbeit an der **neuen Satzung** beschäftigen.

*Helmut Halwachs und  
Hans-Jürgen Papenfuß*

## Gerichtswachtmeister im BSBD

Hinzugekommene neue Aufgaben sind in der vorliegenden Dienstpostenbewertung nicht abgebildet

Im Frühjahr/Sommer 2017 hat sich eine **Zusammenarbeit der Gerichtswachtmeister mit dem BSBD MP etabliert**, nachdem der vorige Landesvorsitzende, **Helmut Halwachs**, diesen über die **Landesbekleidungskammer in der JVA Bützow aufgebaut hatte**.

Es gab Gespräche von Gerichtswachtmeister mit dem Landesvorsitzenden des **BSBD**, in denen die Kolleginnen und Kollegen auf die aktuellen Sorgen und Nöte der Gerichtswachtmeister hinwiesen:

- Die Einstellung der Gerichtswachtmeister erfolgt grundsätzlich in der **Besoldungsgruppe A3** und theoretisch gibt es die Chance des Aufstieges bis in die A6 – diese Posten sind jedoch in fast allen Wachtmeistereien über viele Jahre hinaus noch belegt.
- Die aktuelle **Dienstpostenbewertung** schreibe deutlich die Laufbahn des früher sogenannten einfachen Dienstes (Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt) für die Gerichtswachtmeisterrinnen und Wachtmeister der **ordentlichen Gerichtsbarkeit, der Fachgerichtsbarkeiten sowie der Staatsanwaltschaften** fest.

Aus Sicht der Gerichtswachtmeister sei dabei jedoch unbeachtet geblieben, das aktuell ein immer stärkeres Hinzukommen an **neuen Aufgaben** bei den Gerichtswachtmeistern festzustellen sei, die sich in der vorliegenden Dienstpostenbewertung nicht abgebildet finden! Wenn nach der Wende die Rolle des Gerichtswachtmeisters eher die des Hausmeisters gewesen sei, so würden heute von Ihnen administrative



Eingang zum Landgericht Schwerin.

Aufgaben – noch verstärkt durch den elektronische Rechtsverkehr und später die elektronische Akte – zu bewältigen seien. Hinzukomme bspw. auch an den Amts- und Landgerichten im Aufgabenspektrum der Gerichtswachtmeister der Ordnungs- und Sicherheitsdienst.

Im Gespräch konnten die Kolleginnen und Kollegen dem Unterzeichner beschreiben, dass in den ersten drei Wochen des Monats Juli im Landgericht/Amtsgericht Schwerin durch sie sieben Personen **festgenommen** worden seien. Dies binde beispielsweise zwei Kollegen durchschnittlich jeweils vier Stunden (also acht Stunden Arbeitsaufwand insgesamt je Festnahmefall).

Dies beinhaltete dann Tätigkeiten aus einer Mischung aus den Aufgaben von Kolleginnen und Kollegen des Allgemeinen Vollzugsdienstes der JVAen/ des Polizeivollzugsdienstes.

Von den Gerichtswachtmeistern wird daher aktuell u.a. angestrebt, dass eine Öffnung ihrer Laufbahn in die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsabend erfolgen sollte.

*Stanley Mengel/Frank Heiselbetz  
sowie Helmut Halwachs und  
Hans-Jürgen Papenfuß*